

Inhaltsverzeichnis

1	Grundlegende Informationen	2
1.1	Unser Verständnis	2
1.2	Ziele unserer Arbeit	2
1.3	Unsere Arbeit	2
1.4	Rechtliche Verankerung	3
1.5	Zusammenarbeit mit Beteiligten	3
2	Organisation	4
2.1	Personelle Ausstattung und Aufgaben	4
2.2	Öffnungszeiten	4
3	Pädagogische Arbeitsbereiche	4
3.1	Individuelle Förderung	4
3.2	Sprache und Kommunikation	5
3.3	Bewegung und Sportangebote	5
3.4	Ernährung und Gesundheit	5
3.5	Lern- und Ruheräume	5
3.6	Lernzeiten	6
3.7	Besondere Betreuungsangebote	6
3.8	Kulturelle Bildung	6
3.9	Natur- und Umweltbildung	6
4	Elternarbeit und Partizipation	7
5	Kooperationen	7
5.1	Kooperation der Mitarbeiter	7
5.2	Kooperationen im Sozialraum	8
6	Evaluation	8

Konzept der Offenen Ganztagschule in Trägerschaft der katholischen Kirchengemeinde St. Martinus, hier vertreten durch das Lorenz-Jaeger-Haus

1 Grundlegende Informationen

1.1 Unser Verständnis

Das Leben in Fülle zu ermöglichen ist Grundlage jeder pastoralen Arbeit. Aus diesem Grund ist die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen für die katholische Kirchengemeinde St. Martinus von besonderem Interesse und wird bestmöglich umgesetzt. Dabei ist ihr wesentliches Ziel die Unterstützung des Menschseins und der Menschwerdung. Für den schulischen Rahmen bedeutet dies, ergänzende Angebote zum „schulischen Lernen“ zu ermöglichen, die durch das Lorenz-Jaeger-Haus als Haus der Kultur, der Begegnung und der ganzheitlichen Bildung wahrgenommen wird.

Im Grundschulalter wird das Leben der Kinder sehr stark durch die eigene Familiensituation geprägt. Aus unserem Verständnis heraus ist die Familie die erste und beste Erziehungs-, Bildungs- und Betreuungsinstanz für das Kind. Diese herausragende Stellung der Familie gilt es durch die offene Ganztagschule zu festigen und auszubauen. Alle Angebote verstehen sich deshalb grundsätzlich nur als familienergänzender Art. Dies bedeutet im Klartext zweierlei:

- 1) Wir übernehmen keine familienersetzende Arbeit, letztverantwortlich sind die Eltern¹.
- 2) Wir wünschen uns einen offenen Dialog mit Ihnen, sind Ihren Fragen und Anregungen gegenüber offen und können nur im gemeinsamen Gehen dieses Weges unsere Arbeit aufrechterhalten und ausbauen.

1.2 Ziele unserer Arbeit

Durch die Übernahme der Verantwortung im Betreiben der offenen Ganztagschule möchte die katholische Kirchengemeinde St. Martinus folgende Ziele umsetzen, die an dieser Stelle kurz vorgestellt und mit Umsetzungsideen dargestellt werden.

Die katholische Kirchengemeinde St. Martinus schafft mit der Offenen Ganztagschule

1. ein Bildungs-, Erziehungs- und Betreuungsangebot, dass sich an dem jeweiligen Bedarf der Kinder und deren Eltern orientiert
2. Möglichkeiten der aktiven und sinnvollen Spiel- und Freizeitgestaltung für Kinder
3. ein Unterstützungsangebot für Kinder im Schulalltag

1.3 Unsere Arbeit

Unser Handeln, unsere Ideen und warum wir so und nicht anders arbeiten, sei an Hand eines typischen Tagesablaufes, nebst Personalverfügbarkeit, dargestellt.

Die Betreuung der Kinder beginnt um 11.30 Uhr. Zu diesem Zeitpunkt haben die päd. Fachkraft und ein Praktikant bereits das Essen vorbereitet, den Tisch gedeckt, die Räumlichkeiten hergerichtet und Planungen des Tages, eines neuen Projektes oder einer aktuellen Situationsveränderung durchgesprochen.

¹ In dieser Dokumentation wird von Eltern gesprochen. Es ist uns jedoch bewusst, dass es in der heutigen Zeit vielerlei Konstellationen gibt wie Alleinerziehende, „patch-work-Familien“, Kinder mit anderen Erziehungsberechtigten. Diese sind gleichwohl gemeint, werden von uns nicht benachteiligt und nur der besseren Lesbarkeit des Textes wegen wird sich auf Eltern im herkömmlichen Sinne bezogen.

Um 11.30 Uhr treffen die ersten Kinder ein, mit denen geredet und gespielt wird. Bis zum Mittagessen wird bewusst nichts „schulisches“, wie z. B. Hausaufgaben, angegangen. Probleme können selbstverständlich jederzeit angesprochen werden. Das gemeinsame Mittagessen wird um 12.30 Uhr eingenommen, Kinder, die 6 Unterrichtsstunden haben, essen um 13.15 Uhr.

Nach dem Mittagessen wird, so es das Wetter zulässt, draußen noch getobt. Danach geht es an die Hausaufgabenbetreuung. Diese findet in einem Klassenraum statt und werden betreut durch die päd. Fachkraft, einen Lehrkörper, der von der Schule gestellt wird, einem Praktikanten, einer Honorarkraft und einer ehrenamtlich tätigen Person. Besonderer Dank sei hier genannt an die Ehrenamtsbörse und das städtische Gymnasium, die immer wieder Unterstützung leisten. Wir entschieden uns für einen Klassenraum, da sich daraus die Möglichkeit für die Lehrperson ergibt, 3-4 Schüler in einen anderen Raum herauszunehmen und individuell zu begleiten. Hierzu noch einige Worte zu Hausaufgabenbegleitung. Gesetzlich festgeschrieben sind die Zeiten, die ein Grundschüler für seine Hausaufgaben aufwenden muss. Daran orientieren wir uns. Für die erste und zweite Klasse sind 30 Minuten vorgesehen, für die dritte und vierte Klasse 60 Minuten. Sollte ein Kind die Hausaufgaben nicht in der angemessenen Zeit, aus welchen Gründen auch immer, erledigen können, so wird dies im Hausaufgaben- und Mitteilungsheft vermerkt. An dieser Stelle sind die Eltern verpflichtet, das Hausaufgabenheft und die Hausaufgaben zu einem späteren Zeitpunkt zu kontrollieren.

Um spätestens 15.00 Uhr beginnen die AGs (Arbeitsgemeinschaften). Kinder die vorher mit den Hausaufgaben fertig wurden, können begleitet oder eigenverantwortlich spielen und basteln.

Die Arbeitsgemeinschaften sind uns ein besonderes Anliegen, da wir in diesen den besonderen Bildungsauftrag sehen. Dreimal wöchentlich finden Sportangebote statt, um den natürlichen Bewegungsdrang der Kinder zu entsprechen. Ebenso finden dreimal wöchentlich Bastelangebote statt, die jahreszeitlich geprägt, die Kinder mit unterschiedlichsten Materialien und deren Bearbeitung vertraut machen.

1.4 Rechtliche Verankerung

Das Schulgesetz NRW und die Erlasse des Ministeriums sehen vor, dass die offene Ganztagschule im Primarbereich durch die Zusammenarbeit von Schule, Kinder- und Jugendhilfe, gemeinwohlorientierten Institutionen und Organisationen aus Kultur und Sport sowie weiteren außerschulischen Partner eine Lernkultur entwickeln, die die Schülerinnen und Schüler in ihren Begabungen und Fähigkeiten unterstützt, fördert und fordert. Sie bietet mehr Zeit für Bildung und Erziehung, eine bessere Rhythmisierung des Schultages sowie ein umfassendes Bildungs- und Erziehungsangebot.

1.5 Zusammenarbeit von Beteiligten

Zum Gelingen einer offenen Ganztagschule tragen verschiedene Akteure bei, deren Aufgaben hier kurz vorgestellt werden:

Der Schulträger ist verantwortlich für die Bereitstellung der Räumlichkeiten und der notwendigen Ausstattung, über den Schulträger werden die bewilligten finanziellen Mittel des Landes zugewiesen und kommunale Zuschüsse verteilt. Der Träger der Maßnahme stellt ausreichendes Personal bereit und führt die Dienstaufsicht und finanziert die außerunterrichtlichen Angebote. Die pädagogische Fachkraft (die pädagogische Leitung des Ganztags) erstellt den Dienstplan, sie führt Mitarbeiter- und Elterngespräche, beschafft im Rahmen des gegebenen finanziellen Rahmens die notwendigen Materialien, bildet Praktikanten aus und pflegt die Kommunikation mit der Schulleitung. Die Schulleitung verantwortet die Gesamtorganisation des Offenen Ganztags, sie erstellt gemeinsam mit Vertreterinnen des Trägers das pädagogische Konzept und führt die

Fachaufsicht über das Personal. Daneben sorgt sie im Stundenplan für verlässliche Unterrichts- und Betreuungszeiten und führt Mitarbeitergespräche. Die Lehrerinnen und Lehrer pflegen die Kommunikation mit den Mitarbeiter/innen im Ganztags, betreuen die Hausaufgaben und bieten im Nachmittag Arbeitsgemeinschaften an.

2 Organisation

2.1 Personelle Ausstattung und Aufgaben

Die personelle Ausstattung des Ganztags hängt von der Anzahl der angemeldeten Schüler/innen im laufenden Schuljahr ab. Zur Zeit arbeiten im offenen Ganztags neben der pädagogischen Fachkraft (Leitung der OGS mit 27 Wochenstunden) einer Bundesfreiwilligen (27 Wochenstunden) eine Küchenkraft (10 Wochenstunden) sowie 2 Honorarkräfte (jeweils 4 Wochenstunden). Durch die enge Zusammenarbeit mit dem Jugendzentrum werden durch die OT Olpe zahlreiche Projekte im Nachmittagsbereich sowie in den Ferien angeboten. Zusätzlich arbeiten in der OGS Auszubildende der Fachschule für Sozial- und Gesundheitswesen des Berufskollegs Olpe sowie zahlreiche ehrenamtliche Mitarbeiter/innen. Vieler unserer Mitarbeiter/innen arbeiten schon mehrere Jahre in der OGS und bilden ein eingespieltes und belastbares Team. Sie alle bringen unterschiedliche Kompetenzen mit, die wir für die verschiedenen pädagogischen Handlungsfelder nutzen.

Die pädagogische Leitung ist in Zusammenarbeit mit dem Koordinator der OGS zuständig für administrative Aufgaben, Elterngespräche, Gespräche mit Schulleitung, externe Termine mit Kooperationspartnern und Institutionen, Anleitung von Praktikanten, Leitung von Teamsitzungen, Planung und Durchführung pädagogischer Angebote, Ferienbetreuung, Akquirierung neuer AG-Angebote, Projektplanungen, Erstellen von Konzepten und Netzwerkarbeit.

Unsere Honorarkräfte sowie Bundesfreiwilligen sind zuständig für die Durchführung sportlicher, kreativer und pädagogischer Angebote, Ferien- und Hausaufgabenbetreuung.

Die Küchenkraft ist zuständig für die Zubereitung und Ausgabe der Speisen und für die Hygienekontrolle.

2.2 Öffnungszeiten

Die Angebotszeiten orientieren sich an den Vorgaben des Erlasses. Wir decken somit an allen Unterrichtstagen die Zeit von 11:00 – 16:00 Uhr ab. Auch an beweglichen Ferientagen und in den Ferien findet in Abstimmung mit den Eltern Betreuung statt. Ausgenommen sind die drei letzten Wochen der Sommerferien und die Tage zwischen Weihnachten und Neujahr. In den Ferien werden regelmäßig Ferienaktionen in Zusammenarbeit mit dem Jugendzentrum in den Räumlichkeiten des Lorenz-Jaeger-Hauses angeboten.

3 Pädagogische Arbeitsbereiche

3.1 Individuelle Förderung

Durch die Zusammenarbeit von verschiedenen Akteuren, mit denen wir zusammenarbeiten, haben alle eine eigene Sicht auf das Kind. Ein Ziel unserer Arbeit ist es, das einzelne Kind mit seinen Ressourcen, auch außerhalb der Schulalltags, als Grundlage zur Gestaltung von Bildungsprozessen zu nehmen. Um diesen Entwicklungsprozess der Kinder nachhaltig zu unterstützen, bieten wir z. B. Angebote bei besonders erzieherischen Förderbedarf sowie Angebote zum sozialen und

kulturellen Lernen an. Hierbei ist es uns wichtig, uns im regelmäßigen Austausch untereinander, mit den Eltern sowie den Lehrkräften über den Förderbedarf des einzelnen Kindes zu sprechen, um gemeinsam eine Lösung zu finden.

3. 2 Sprache und Kommunikation

In der OGS bieten wir zahlreiche Möglichkeiten an, sich über Sprache ganzheitlich zu erfahren und mit seinen Mitmenschen auszutauschen. Neben den Unterrichtsgängen zur örtlichen Bücherei wird die Sprachförderung in Vor- und Nachmittagsbereich durch einen regelmäßigen Austausch verzahnt. In der Projektarbeit kann der themenspezifische Wortschatz erweitert werden. Wir möchten den Kindern vermitteln, dass Konflikte nur durch gegenseitige Rücksichtnahme und das Mitteilen von Wünschen und Erwartungen gelöst werden können.

3.3 Bewegung und Sportangebote

Durch Bewegungs- und Sportangebote werden Entwicklungsprozesse positiv beeinflusst sowie Leistungs- und Konzentrationsfähigkeit gesteigert. Durch unsere Fachübungsleiter und die Zusammenarbeit mit Vereinen, haben die Kinder die Möglichkeit verschiedene Sportarten auszuprobieren und dabei Fairness , Disziplin und den Umgang mit Niederlagen zu erleben. Zur Durchführung stehen uns hierfür eine Turnhalle sowie das Außengelände der Schule zur Verfügung.

3.4 Ernährung und Gesundheit

Die Schülerinnen und Schüler werden für die gesundheitsfördernden Aspekte von Ernährung, Bewegung und Hygiene sensibilisiert und praktisch angeleitet.

Die Kinder erhalten täglich ein ausgewogenes, warmes Mittagessen von unserem Lieferanten „Apetito“. Die Essenswünsche der Kinder fließen bei der Auswahl der Gerichte mit ein. Abweichungen von der Regelkost (muslimische Kost, Nahrungsmittelunverträglichkeiten, etc.) sind mit der jeweiligen OGS zu besprechen. Durch zusätzliches Frischobst und Gemüse im Tagesverlauf und durch und die Bereitstellung von Tee und Wasser kommen wir den Bedürfnissen einer kindgerechten, ausgewogenen Ernährung entgegen.

Bei der Einnahme der Mahlzeiten sind Esskultur (Besteck benutzen, leise kommunizieren, Höflichkeit) und Hygiene (Hände waschen vor dem Essen) wichtig. Hierbei wird ein bewusster, angemessener Umgang mit Lebensmitteln (vor) gelebt.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der OGS fördern ein Hygienebewusstsein und Fähigkeiten zum Wohle des Kindes (z.B. saubere Kleidung, Körperpflege). Neben den alltäglichen Bewegungsangeboten, wie dem Freispiel auf dem Schulhof, werden den Schülerinnen und Schülern spezielle Bewegungsangebote gemacht, die u.a. von außerschulischen Kooperationspartnern (Sportvereine, Ehrenamtliche) umgesetzt werden. Gesundheitsprojekte (gesunde Ernährung, Sportprojekte) unterstützen diesen Erziehungsaspekt zusätzlich und nachhaltig

3.5 Lern- und Ruheräume

Die Gestaltung von Lern- und Ruheräume sind wichtig für die gesunde Entwicklung von Kindern. Für unsere OGS stehen ausreichend Räume und auch ein großes Außengelände zur Verfügung, jedoch fehlt es noch an einer adäquaten Ausstattung eines Ruheraums. Hier ist in nächster Zeit

noch deutlicher Entwicklungsbedarf.

3.6 Lernzeiten

Das Ziel der Hausaufgabenbetreuung ist es, die Schülerinnen und Schüler zu einem selbständigen, eigenverantwortlichen und pflichtbewussten Arbeiten hinzuführen

Pädagogische Fach- und Lehrkräfte unterstützen die Schülerinnen und Schüler bei den Hausaufgaben. Die Hausaufgabenbetreuung ist somit eine pädagogisch begleitete Lernzeit; sie ist keine individuelle Förderung im Sinne einer Einzelnachhilfe

Die Hausaufgabenbetreuung findet in festgelegten, dafür geeigneten Räumlichkeiten statt, in denen Lehrkräfte und pädagogische Fachkräfte als verlässliche Ansprechpartner für die Schülerinnen und Schüler zur Verfügung stehen. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Hausaufgabenbetreuung stehen mit den Klassenlehrkräften zum Arbeits- und Sozialverhalten im Austausch.

In den Lerngruppen wird eine ruhige Arbeitsatmosphäre angestrebt. Bei der Zusammensetzung und Größe der Lerngruppen (bis max. 15 Kinder) wird für günstige Lernbedingungen gesorgt. Der zeitliche Umfang der Hausaufgabenbetreuung orientiert sich am gesetzlich festgelegten „Hausaufgabenerlass“. Das heißt für die 1. und 2. Jahrgänge stehen für die Hausaufgabenerledigung höchstens 30 Minuten und für die 3. und 4. Jahrgänge höchstens 60 Minuten Zeit zur Verfügung.

Die Begleitung der Hausaufgaben liegt in der gemeinsamen Verantwortung von Eltern, Lehrkräften und pädagogischen Fachkräften. Eltern sollten die Hausaufgaben ihrer Kinder täglich würdigen und sie bei mündlichen Hausaufgaben (z.B. Leseübungen, Einmaleins Übungen) zu Hause unterstützen.

3.7 Besondere Betreuungsangebote

Den Eltern soll durch bedarfsorientierte Betreuungszeiten eine größere zeitliche Flexibilität ermöglicht werden. Für Eltern und Kinder der OGS ist an allen Schul- und Ferientagen, auch an den beweglichen Ferientagen (Ausnahme: Schließungszeit zwischen Weihnachten und Neujahr), täglich eine verlässliche Betreuung von 11:00 –16:00 Uhr an der Düringer Grundschule gewährleistet. Bei der Organisation, Gestaltung und Umsetzung der Ferienzeiten kooperieren die offenen Ganztagschulen der Stadt Olpe. In den Sommerferien können die Kinder maximal drei Wochen am Ferienprogramm teilnehmen.

3.8 Kulturelle Bildung

Viele kulturelle Projekte sind im (Unterrichts-)Alltag nur schwer zu realisieren. Deshalb nutzen wir zahlreiche außerschulische Lernorte und externe Experten wie z. B. Den Museumsbus oder die Räumlichkeiten des Lorenz-Jaeger-Haus, um die Kreativität, Fantasie und sinnliche Wahrnehmung und das ästhetische Empfinden von Kindern zu fördern.

3.9 Natur- und Umweltbildung

Kinder benötigen immer mehr Unterstützung, um Naturerfahrungen zu machen und um Kenntnisse über Umweltphänomene zu erlangen. Um diese Lücke zu schließen, arbeiten wir sehr eng mit dem Forstamt (rollende Waldschule) und anderen Institutionen wie z. B. dem Verein für soziale Arbeit in Siegen zusammen. In unserem Ferienprogramm geben wir z. B. Über das „Baucamp“ und anderen Projekten den Kindern eine Möglichkeit Naturerfahrungen zu machen.

4 Elternarbeit und Partizipation

Durch vertrauensvolle Zusammenarbeit, einen regelmäßigen Informationsaustausch und das aktive Einbeziehen in die Gestaltung des OGS –Alltags soll erreicht werden, dass Eltern und Kinder sich in der offenen Ganztagschule wertgeschätzt und angenommen fühlen.

Die offene Ganztagschule ist für die Schülerinnen und Schüler ein gemeinsamer Lern-,Lebens- und Erfahrungsort, der nur mit der Einbindung der Eltern erfolgreich gestaltet werden kann. Eine enge Kooperation zwischen Schule, Träger und Eltern ist daher Voraussetzung für eine erfolgreiche Erziehung und ein gelingendes Miteinander durch:

- Informationsveranstaltung für alle Eltern vor der Schulanmeldungsphase im Herbst
- Vorbereitende Informationsveranstaltung für neue OGS-Eltern und OGS-Kinder vor den Sommerferien
- Aktuelle Informationen über eine Eltern –Info–Tafel
- Allgemeine Informationen über einen OGS –Flyer
- Elternbriefe (Abfragen, Mitteilungen, Einladungen etc.)
- Regelmäßige Elternveranstaltungen (Kontaktpflege, Information, Mitbeteiligung)
- Elterngespräche (geplant und sich situativ ergebend)
- Elternsprechtage/Elternsprechzeiten
- Vermittlung von außerschulischen Hilfsangeboten im Bedarfsfall

Den Kindern soll die Möglichkeit gegeben werden, die OGS und ihre Angebote mitzugestalten. Aspekte der Partizipation sind hierbei:

- Beteiligung an der Essensbestellung und Angebotsauswahl
- Bildung und Wahl eines Schülerrates
- Abfragen, Rückmeldungen (Wunschkasten)
- Initiative Wünschäußerungen, Interpretation der Bedarfslage durch Beobachtung

5 Kooperationen

5.1 Kooperation der Mitarbeiter

Die interne Kooperation dient der intensiven Vernetzung zwischen dem unterrichtlichen und außerunterrichtlichen Bereich.

Neben der Zusammenarbeit mit den Eltern und der Beteiligung der Schülerinnen und Schüler am Leben und Lernen in der offenen Ganztagschule ist die Kooperation und Vernetzung aller in der OGS arbeitenden Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie der Lehrkräfte eine wichtige Grundvoraussetzung für eine erfolgreiche Arbeit. Die Inhalte einer internen Kooperation sind hierbei:

- Regelmäßiger Austausch zwischen Lehrkräften und pädagogischen Fachkräften zu Schülerinnen und Schülern
- Regelmäßige Teamsitzungen der pädagogischen Fachkräfte, mindestens 1x monatlich
- Teilnahme des OGS -Koordinators und der päd. Leitung an Lehrerkonferenzen
- Regelmäßigen Koordinationstreffen von Trägervertreter/in, Schulleitung und OGS-Koordinators

- Gemeinsame Fortbildungen von Lehrkräften und pädagogischen Fachkräften
- Gemeinsame Planung und Umsetzung von Veranstaltungen (Schulfeste, Projekte...)

5.2 Kooperationspartner im Sozialraum

Damit Kinder sich auch außerhalb der Schule entwickeln können, brauchen sie Orientierung und Erwachsene, die ihnen helfen die unterschiedlichen Erfahrungsbereiche zu verbinden. Dabei bringen Kinder immer auch ihre eigenen Erlebnisse aus ihrer Umgebung und ihrem Wohnumfeld mit. Damit Kinder diese wichtigen Erfahrungen verbinden können, arbeiten wir in unserem Schulumfeld mit zahlreichen Institutionen zusammen und nutzen die städtische Infrastruktur und die naturnahen Flächen.

6 Qualitätsentwicklung und Evaluation

Eine hohe Zufriedenheit der Schülerinnen und Schüler, der Eltern und Lehrkräfte mit der Offenen Ganztagschule wird angestrebt!

Die Qualität der Angebote in den offenen Ganztagschulen soll stets weiterentwickelt und dem Bedarf angepasst werden. Hierzu ist ein regelmäßiger Reflexions- und Steuerungsprozess aller Beteiligten zur fortlaufenden Optimierung der Inhalte und Strukturen der offenen Ganztagschule erforderlich.

Zur Weiterentwicklung könnte jährlich eine Abfrage der Zufriedenheit und Bedürfnisse der Eltern anhand eines einheitlichen Evaluationsfragebogens durchgeführt werden. Die Auswertung der Ergebnisse könnte in der gemeinsamen Steuerungsgruppe aller Ganztagschulen in Zusammenarbeit mit dem Schulträger erfolgen.

Im Rahmen von Partizipation werden die Schülerinnen und Schüler an der Gestaltung und an den Angeboten des offenen Ganztages beteiligt. Zur perspektivischen Steuerung der Angebote sollen bereits vor dem Übergang in die Grundschule die Bedürfnisse von Kindergartenkindern und –eltern ermittelt werden. Ein weiteres Kriterium zur Qualitätsentwicklung ist die Entwicklung eines bedarfsgerechten Fortbildungsangebotes